Ein Löwenzahn von Augst

Autor(en): **Schmid, Elisabeth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Bollettino della Società svizzera di preistoria e d'archeologia**

Band (Jahr): **7 (1976)**

Heft 25-26

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1034326

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

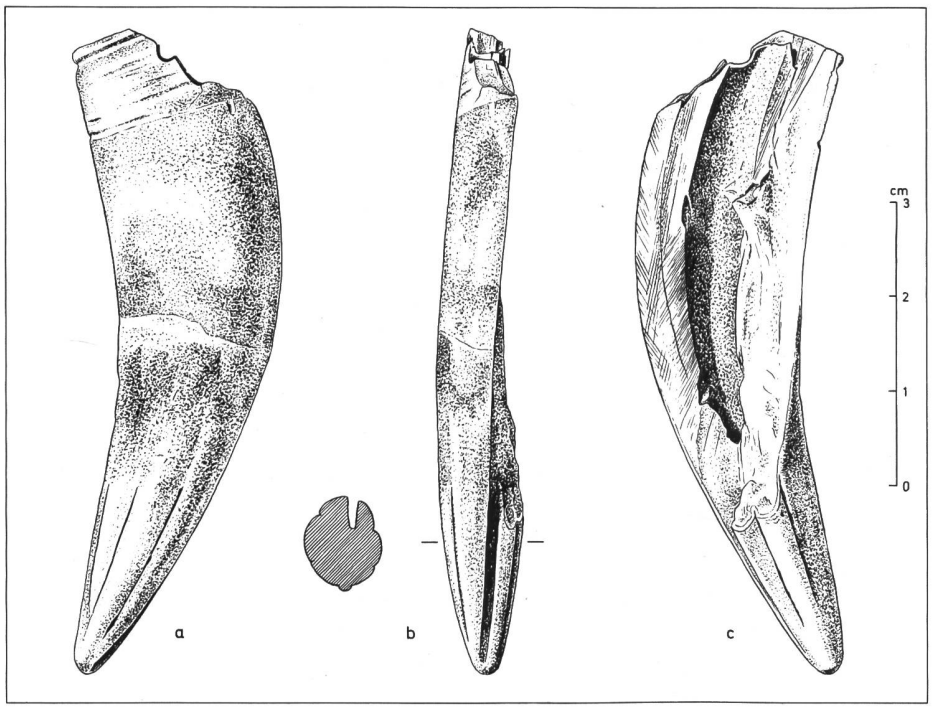
http://www.e-periodica.ch

Ein Löwenzahn von Augst

Elisabeth Schmid

Augst, Insula 44, Löwenzahn-Anhänger. Inv. Nr. 68: 12806.
a) Aussenseite, an Bruchkante Loch für Stift oder Draht deutlich; b) Vorderseite und Querschnitt, Sägerille in der Spitze; c) Innenseite mit Sägeflächen und Ausbruch. Zeichnung O. Garraux.

Augst, Insula 44, Canine de lion en pendentif. Inv. No. 68: 12806.
a) Face externe, perforation pour pointe ou fil de métal à l'arète de brisure; b) face externe et profil, rainure de sciage à la pointe; c) face interne avec surface de sciage et brisure. Dessin O. Garraux.



Zum Gedenken an Rudolf Laur-Belart

Seitdem im römischen Augst durch das Verständnis von R. Laur-Belart für die Erfordernisse der Archäozoologie auf den Grabungsplätzen auch alle Knochen und Knochenbruchstücke sorgfältig gesammelt werden, gibt es immer wieder Überraschungen. So lag im Bereich der Porticus der Insula 44[1] unmittelbar unter dem Zerstörungsschutt der Stadt, zwischen den Knochen von Mahlzeitresten, vermischt mit dem Werkabfall eines Beindrechslers ein grosser, verletzter Eckzahn eines Löwen.

Dass es ein Löwenzahn ist, erkennt man an den für alle Katzen typischen markanten Längsrillen auf der Aussen- und Innenseite der Eckzahnkrone, die kurz vor der Spitze enden. Unser Fund ist der rechte obere Eckzahn. Dieser Zahn stammt offensichtlich aus der Werkstatt des Beindrechslers, denn mancherlei Arbeiten und Ausbrüche sind daran erkennbar: Das Wurzelende ist abgesägt, anschliessend ein 11 mm breiter Streifen mit feinen Rillen aufgerauht. Hier sass einst die Manschette einer Aufhänge-Vorrichtung, zusätzlich mit einem Stift oder einem Ringlein gesichert. Das Loch hierfür liegt in der Bruchfläche der oberen Verletzung. Da keinerlei Metallspuren erkennbar sind, wird die Fassung aus Gold bestanden haben, ähnlich, aber sorgfältiger gearbeitet als der kleine Bärenzahn von Augst[2].

Das auffallendste an diesem Zahn ist die Tatsache, dass nur die eine, die äussere Hälfte vollständig erhalten ist. Auf der anderen, der Innenseite des Zahnes, lassen Sägestriemen erkennen, dass der Handwerker bemüht war, den Zahn längs zu zersägen. Die sorgfältige Arbeit erkennt man an der tiefen Rille in der Zahnspitze (Abb. 1b). Im Wurzelteil war die Führung der Säge durch die Wurzelhöhle erschwert; nur noch ein kurzes Stück arbeitete die Säge am oberen Ende der im Bild rechten Zahnwand (Abb. 1c). Dann brach diese Hälfte des Zahnes bis weit in die Krone aus – und das Ganze wurde als wertlos weggeworfen.

Dieses Eckzahn-Bruchstück lässt eine ursprüngliche vollendete und eine spätere geplante Verwendung erkennen: Erst war der wohlgeformte Löwenzahn als sicher sehr wertvoller Anhänger mit einer Goldfassung nach Augst gekommen. Im Bereich des Stiftes oder Ringes scheint dann einmal ein Stück ausgebrochen zu sein, so dass der Zahn nicht mehr in der Fassung haftete. Da ein Löwenzahn – zumal in Augst – etwas Ausserordentliches war, bekam der Beindrechsler den Auftrag, ihn längs zu zersägen. Dann hätte man die zwei Hälften als symmetrischen Zierat verwenden können, vielleicht als Applikation. Die Arbeit war nicht geglückt, so kam unser Stück in den Abfall.

Unser Löwenzahn ist also kein Beleg für die Anwesenheit eines Löwen in Augst – etwa zur Vorführung im Amphitheater. Hingegen bestätigt er die Freude der römerzeitlichen Augster

an aussergewöhnlichem Schmuck im 3. Jahrhundert.
Eine Parallele ist mir seit der Entdeckung 1969 noch nicht begegnet. Auch über längsgeteilte Eckzähne grosser Raubtiere konnte ich nichts erfahren[3]. So ist dieser Löwenzahn vorerst ein Unikum, zwar kein Kunstwerk, aber dennoch ein kleines Glanzstück im Römermuseum Augst.

Zusammenfassung

Unter dem Zerstörungsschutt der Insula 44 lag im Werkabfall eines Beindrechslers ein fast halbierter Eckzahn eines Löwen. Er war ein in Gold gefasster Anhänger gewesen, der später zerbrach und dann längs zersägt werden sollte. Hierbei splitterte ein grosser Teil ab. - Parallelen zu diesem Löwenzahn sind nicht bekannt.

Une dent de lion trouvée à Augst

Sous les décombres de l'Insula 44, parmi les déchets de travail d'un tourneur sur ivoire (os?), se trouvait une canine de lion presque partagée en deux. Montée en or comme pendentif, elle se brisa plus tard, et aurait dû être sciée en longueur. Une grande partie vola en éclats en cours de travail. - On ne connaît pas de parallèles à ce croc de lion.

Anmerkungen:

1) Diese Angaben verdanke ich der Ausgräberin, Dr. T. Tomasevic (Augst).
2) Stiftung Pro Augusta Raurica, Ausgrabungen in Augst II, Basel 1962, S. 57.
3) Prof. R. Nierhaus (Freiburg) und Dr. M. Martin (Augst) bemühten sich in dankenswerter Weise - leider ohne positives Ergebnis.